

Segensreiche Wirkksamkeit

durch vier
Generationen.

Vier Lebensbilder in Vorträgen.

Von

A. Merkle,

Lehrer am Kgl. Katharinenstift in Stuttgart.



Stuttgart.

Carl Malcomex, Verlagsbuchhandlung.

1893.

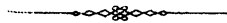
Alle Rechte,
insbesondere das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen,
vorbehalten.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Druck von GeisbARTH & Woelffel (W. Fortagne) in Stuttgart.

Inhalt.

	Seite.
1. Dorothea, Herzogin von Würtemberg 1736—1798	1
2. Maria Feodorowna, Kaiserin von Rußland 1759—1828	25
3. Katharina Pawlowna, Königin von Würtemberg 1788—1819	53
4. Olga Nikolajewna, Königin von Würtemberg 1822—1892	75



I.

Dorothea

**Gemahlin des Herzogs Friedrich Eugen
von Württemberg**

geborene Prinzessin

von Brandenburg-Schwedt.

1736—1798.



Eine der gediegensten fürstlichen Frauen des vorigen Jahrhunderts ist die dem preussischen Königshause entstammende Herzogin Dorothea von Württemberg, die Gemahlin des Herzogs Friedrich Eugen. Durch den trefflichen Einfluß, den sie auf ihre zahlreichen Söhne und Töchter ausübte, deren Nachkommen bis auf den heutigen Tag in so vielen europäischen Fürstenhäusern verzweigt sind, ist ihr Andenken weithin und auf lange Zeit gesegnet geblieben; für Württemberg aber hat die edle Fürstin noch die besondere Bedeutung, daß durch sie der dem Aussterben nahe Mannesstamm des württembergischen Regentenhauses erhalten blieb.

Wenn wir im Begriff stehen, das Lebensbild der Herzogin Dorothea von Württemberg in Kürze zu betrachten, so versehen wir uns im Geiste zuerst in den Norden unseres deutschen Vaterlandes, und zwar in das alte Städtchen Schwedt an der Oder. Dasselbe liegt in der Provinz Brandenburg zwischen Berlin und Stettin, nahe der Grenze von Pommern. Betreten wir das jetzt gegen 10 000 Einwohner zählende Städtchen, so weisen drei Kirchen, ein Schauspielhaus und ein Reithaus, namentlich aber ein aus dem 16. Jahrhundert stammendes Schloß mit einem großen Schloßgarten, sowie eine prächtige Lindenallee darauf hin, daß wir uns in einer ehemaligen Residenz befinden, ähnlich wie in Bayreuth, Ansbach oder Ludwigsburg. Wie bei Ludwigsburg, so fehlt auch bei Schwedt ein in der Nähe gelegenes Lustschloß nicht, das uns durch seinen Namen „Monplaisir“ sogleich an „Monrepos“ erinnert.

In der That war Schwedt von 1689 bis 1788 die Residenz einer Nebenlinie des preussischen Königshauses, der Markgrafen von Brandenburg-Schwedt. Der Stifter dieser Linie war der Markgraf Philipp Wilhelm, Sohn des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg aus zweiter Ehe, und sein ältester Sohn, der Markgraf Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Schwedt, war der Vater der Herzogin Dorothea.

Im Jahr 1734 hatte er sich mit der Prinzessin Sophie Dorothea, (geb. den 25. Januar 1719) der vierten Tochter